Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **17 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ganz einfachen Leuten gehört. Intelligenzquote unterdurchschnittlich, Schulbildung unterdurchschnittlich, Berufskenntnisse unterdurchschnittlich. Das ist in vielen Köpfen immer noch das Bild der Hausfrau. Wie lange wohl noch?

Frau M. B. in Langenthal, die einfache Frau, scheint aber doch einige Bücher gelesen und verdaut zu haben und sich in ihrem einfachen Köpfchen beim Staubwedeln (denn wahrscheinlich hat sie es noch nicht zu einem Staubsauger gebracht) einige Gedanken zu machen. Sie beschäftigt sich nämlich mit dem Aufstieg und Zerfall der Kulturen, sie weiss von den Azteken, den Aegyptern, vom Heiligen Römischen Reich und anderm, und sie fragt sich, ob wohl der Augenblick gekommen sei, da die weisse Rasse oder doch Europa sich dem Zerfall nähere.

Es klang ein gewisses Staunen durch die Ansage, dass eben eine "einfache" Frau es zu solchen Gedanken bringe, ja, vielleicht war da sogar ein Anflug von Hochachtung. Aber damit ist die Sachlage nicht geklärt. Vielleicht handelt es sich wirklich und tatsächlich um eine Frau aus finanziell "einfachen" Verhältnissen (die dann freilich für eine Hausfrau eher "schwierig" zu nennen wären). Vielleicht ist es tatsächlich eine Frau, die ganz aus eigener Kraft sich mit solchen Problemen abgibt. Dann hat der Hörer das Recht auf eine Erklärung, eine Interpretation des Wortes "einfach".

Wenn aber lediglich der Name "Frau M. B. aus Langenthal" dazu verführt hat, diese Frau und Hausfrau einzustufen, dann kann man nicht anders als sich wehren. Das leicht herablassende und gleichzeitig staunende Gebaren lassen sich nicht unter einen Hut bringen.

Vielleicht finden Sie das alles Schaumschlägerei, viel Lärm um nichts. Aber sind es nicht gerade lauter kleine und kleinste Nadelspitzen, die immer wieder die gefühlsmässige Einstellung zur Hausfrau zeigen? So im grossen gesehen weiss man ja, dass man sie nötig hat, die Hausfrauen, man weiss, dass man sie schätzen muss. Man gebärdet sich aufgeschlossen und zeitgemäss. Aber in unbewachten Augenblicken schlüpft diese vertrackte Ueberheblichkeit wieder durch. So lange dies immer wieder geschieht, kann die positive Einstellung nicht echt sein. Und ich möchte es doch all den vielen Tausenden von Hausfrauen so sehr gönnen, wenn sie endlich als vollwertige Partnerinnen betrachtet würden und nicht mehr mit Minderwertigkeitsgefühlen, schlechtem Gewissen und Unlust ihrer Arbeit nachgehen müssten. Freilich, so lange sie selber immer ihren Beruf "vernütigen", so lange sie selber immer jammern und klagen und sich zweite Garnitur fühlen, so lange werden jene, die sie "einfache Leute" nennen, auch keinen Respekt vor ihrer Arbeit haben. Eigentlich möchte ich mich wehren für Frauen, die mit Stolz und Freude ihre Aufgabe erfüllen. Sonst lohnt es sich tatsächlich nicht mehr, sich wegen einer "Lappalie" aufzuregen.

Bildschirm und Lautsprecher

England

- "Radio London", der ausserhalb der britischen Hoheitsgewässer auf einem grossen Schiff stationierte Piratensender mit Reklamen, hat seine Sendestärke auf 50kW erhöht und ist damit zur stärksten illegalen Sendestation Europas geworden. England dürfte jedoch in Bälde seine Gesetze dem Beschluss des Europarates in Strassburg anpassen, der ein Verbot der illegalen Werbesender ausgesprochen hat. (KiRu)

Oesterreich

- Der österreichische Rundfunk weist ein Defizit von ca. 7 Millionen Franken auf, während das Fernsehen einen Ueberschuss von ca. einer Million ankündigen kann.

Kanada

-Die beiden grössten Kirchen in Kanada, die der Anglikaner und der Unierten, beteiligen sich gemeinsam am Werbefunk der kommerziellen, kanadischen Radio-und Fernsehsender, um "kirchliche Aussenseiter" zu erreichen. Die christlichen Werbe-Spots unterscheiden sich im Stil nicht von der Werbung für Seife oder Zahnpasta. Einer der Texte für die kleinen Songs lautet in freier Uebersetzung: "Haben Sie keine Angst, auf dem toten Geleise zu sein - ohne den Herrn? Auch Sie können den Segen erlangen, der Ihnen heute noch fehlt." Eine Umfrage im Bereich von neun Radiostationen hat ergeben, dass 53,4% aller Hörer und Fernsehteilnehmer bei dieser Werbung trotz ihrer unkonventionellen Form sofort an die Kirche erinnert worden sind. 73% von ihnen empfanden sie als gut gemacht, interessant und nützlich. Weitere 13% äusserten sich ebenfalls positiv, und ernsthafte Kritik wurde nur aus akademischen Kreisen geäussert. (KiFe)

UDSSR

-Um die gewaltigen Distanzen des Landes fernsehtechnisch besser bewältigen zu können, sind seit Anfang des Monats neue Richtfunkstrekken geschaffen worden, die den Programmaustausch zwischen Moskau und weit entfernten Zentren wie Baku, Alma-Ata, Frunse usw. ermöglichen sollen.

Niederlande

-Der internationale Kurzwellenklub in London hat den holländischen Auslandsdienst zur populärsten Kurzwellenstation der Welt erklärt. Bei einer neuen Umfrage überholten die Niederlande das bisher führende Australien. An dritter Stelle steht England (BBC), an vierter die Schweiz, dann Kanada und die Stimme Amerikas. -Die Umfrage wird alle drei Jahre durchgeführt (KiRu).

USA

-Nachdem einige Bischöfe Bedenken erhoben haben, ist eine Fernsehserie über Geburtenkontrolle, die vom Nationalrat katholischer Männer Amerikas vorbereitet worden war, "auf unbestimmte Zeit" verschoben worden.

Afrika

- Mit einem Rückgang der Wirkung der Kurzwellensender rechnet der Generaldirektor derlutherischen Afrika-Sendestation "Voice of the Gospel", Dr. Sigurd Aske. Es verblieben noch etwa 10 Jahre, bis die Mittel-und Fernsehsender entscheidend überhand nähmen. Diese 10 Jahre gelte es, wie im Mitteilungsblatt ausgeführt wird, noch eingehend zu nutzen.

Tschechoslowakei

- Noch immer hören Tausende von Jugendlichen in diesem Land Radio Luxemburg am liebsten. Auch die bisherigen Störversuche haben, wie in einem Mitteilungsblatt der Jugendorganisationen zu lesen ist, daran nichts zu ändern vermocht. Auch die verschiedentlich vorgenommenen Programmanpassungen der kommunistischen Sender erwiesen sich als ungenügend.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Winston Churchill	
Das Messer im Wasser	
Der Tod eines Killers (The Killers)	
Dr. med. Hiob Prätorius	
Das Wirtshaus von Dartmoor	
Der Reigen (La Ronde)	
Es war mir ein Vergnügen	
Freddy und das Lied der Prärie	
FILM UND LEBEN	5
Der einfache Weltstar	
RADIO-STUNDE	6,7,8,9
FERNSEH-STUNDE	9,10,11
DER STANDORT	12,13
Heilmittel gegen die Krise?	
Konflikt über das Werbefernsehen im Tessin	
Der Kinobesucher-Schwund in englischen Augen	
Filmdienst in Zürich-Wollishofen	
Das öffentliche Fernsehen muss von jetzt an Urheberrechts-Entschädigungen zahlen	
DIE WELT IM RADIO	14,15
Unbefriedigende Diskussion über die Aufhebung des Jesuitenartikels am Radio Beromünster	
Strukturänderung in der russischen Regierung?	
Fremdenfeindlichkeit?	
VON FRAU ZU FRAU	15
Frau M. B. in Langenthal	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, 8048 Zürich, Badenerstr. 654. Telefon 051 62 11 89. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer.
Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto 30 – 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», 3177 Laupen BE. Tel. 031 69 73 44. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft Laupen BE.
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», 8048 Zürich, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z.
3177 LAUPEN